

## Ferran Ferrando Melià (Frankfurt am Main)

### Wissenschaftliche und kulturelle katalanistische Aktivitäten im deutschen Sprachraum 1989

An dieser Stelle werden die in das Berichtsjahr 1989 fallenden Ereignisse erwähnt, von denen die Deutsch-Katalanische Gesellschaft bzw. das Katalanische Kulturbüro Notiz haben oder an denen sie selbst beteiligt waren.<sup>1</sup> Im weiteren Sinne sind auch Veranstaltungen dazuzurechnen, die in den Bereich des deutsch-katalanischen Kulturkontaktes fallen.

#### Deutsch-Katalanisches Jahreskolloquium

Vom 16. - 18. Juni 1989 fand in Barcelonas deutscher Partnerstadt Köln das VII. Deutsch-Katalanische Kolloquium statt. Prof. Dr. Valls, Vizerektor der Universitat de Barcelona, und Prof. Dr. Bernhard König, der neue Rektor der Albertus-Magnus-Universität Köln, vereinbarten Maßnahmen zur Zusammenarbeit zwischen insgesamt fünf Instituten der beiden Universitäten. Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Direktor des Romanischen Seminars, Prof. Dr.

<sup>1</sup> Für die Vorjahre vgl. Axel Schönberger / Tilbert D. Stegmann: «Katalanistische und okzitanistische Publikationen und Aktivitäten (1976-1983) aus dem deutschen Sprachbereich», in: *Romanische Forschungen* 96/3 (1984), S. 278-292; «Katalanistische Publikationen und Aktivitäten aus dem deutschen Sprachbereich (1984-1987)», in: *Zeitschrift für Katalanistik* 1 (1988), S. 243-262; «Katalanistische Publikationen und Aktivitäten aus dem deutschen Sprachbereich (1988)», in: *Zeitschrift für Katalanistik* 2 (1989), S. 167-194. Der Bericht über die katalanistischen Publikationen wird 1991 im vierten Band der *Zeitschrift für Katalanistik* fortgesetzt. [Vgl. auch Tilbert D. Stegmann: «Llibres alemanys recents sobre temes catalans (anys 1970-1979)», in: *Hispanorama* 26 (November 1980), S. 82, und Irina Buche / Tilbert D. Stegmann: «Buchneuerscheinungen von deutsch-katalanischem Interesse», in: *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* 4 (März 1986), S. 45-50. Zu den katalanischen Bücherbeständen im deutschen Sprachgebiet siehe außerdem Artur Quintana / Tilbert D. Stegmann: «Biblioteques públiques amb fons catalans a l'àrea lingüística alemanya», in: *Zeitschrift für Katalanistik* 1 (1988), S. 196-209.]

Greive, erläuterte der Historiker Prof. Dr. Gerhard Brunn in seinem Eröffnungsvortrag die Stellung Kataloniens im Spanien des 19. Jahrhunderts. Anschließend sprach Prof. Ramon Valls über den Einfluß der deutschen Idealisten auf den katalanischen Nationalismus.

Im vollbesetzten Konzertsaal der Universität las am Abend die mit dem *Premi Ramon Llull 1989* ausgezeichnete mallorquinische Schriftstellerin Carme Riera ihre bekannte Erzählung *Te deix, amor, la mar com a penyora* sowie einige Kapitel ihres neuesten Werkes *Qüestió d'amor propi*, deutsch *Der Don-Juan-Komplex oder Die Unfähigkeit zu lieben*.

Die Teilnehmer des Kolloquiums wurden Samstag vormittag von Oberbürgermeister Dr. Norbert Burger im Historischen Rathaus empfangen. Der Präsident der DKG, Prof. Dr. Tilbert Stegmann, bat die Stadt Köln auch angesichts der Partnerschaft mit Barcelona, Katalanischkurse an ihrer Volkshochschule einzurichten. Anschließend wurden die Gäste durch das Museum Ludwig und vom Leiter der Kölner Diözesanbibliothek, dem Katalanen J. A. Cervelló, durch den Kölner Dom geführt.

Am Nachmittag sprachen Dr. Christine Bierbach über Urbanisierung und Sprachwandel an der barceloninischen Peripherie, Privatdozent Dr. Horst Hina über Josep Torras i Bages und Prof. Dr. Giuseppe Grilli über das katalanische Theater des Barock und der Renaissance. Aus familiären Gründen war Prof. Dr. Johannes Höhle nicht anwesend, so daß sein Vortrag über den Kölner Katalanisten Johannes Fastenrath von einer Assistentin verlesen wurde.

Am Sonntag fand im Anschluß an Prof. Dr. Domènec Bernardós Vortrag über katalanistische Projekte in Perpinyà die Mitgliederversammlung der DKG statt. Einstimmig wurden Resolutionen an das Auswärtige Amt (Bitte um Aufnahme des Katalanischen in das deutsch-spanische Kulturabkommen) und den Bundesbildungsminister (Protest gegen den Ausschluß des Katalanischen aus dem «Lingua»-Programm der EG) verabschiedet. Die Forderung, das Katalanische nachträglich in das Lingua-Programm aufzunehmen, wurde auch von Professoren der 21 bundesdeutschen Universitäten mit Katalanisch sowie vom Deutschen Spanischlehrerverband unterstützt. Sowohl in der katalanischen als auch in der spanischen Presse fand der Protest

aus Deutschland ein sehr breites Echo. Nach dem Bericht des Katalanischen Kulturbüros über die geleistete Arbeit und geplante Projekte informierten die Teilnehmer der im März 1989 abgehaltenen Mallorca-Informationsreise die Anwesenden über ihre Erfahrungen. Am Mittag teilte der Rektor Prof. Dr. Bernhard König bei einem Buffet, das er allen Gästen offerierte, die Ergebnisse der Gespräche mit Prof. Dr. Valls mit.

### Austauschmaßnahmen, Stipendien und Aufenthalte

Im Rahmen des Erasmus-Programms der EG kam im Austausch mit Prof. Dr. Tilbert Stegmann, der in Perpinyà ein Literaturseminar hielt, Dr. Lluís Quintana von der Universität Autònoma de Barcelona zu einem fünfwöchigen Aufenthalt nach Frankfurt. Er gab eine Einführung in die moderne katalanische Literatur. Nachdem zwei katalanische Studenten von Mai bis Juli zu Studienaufenthalten nach Frankfurt kamen, erhielten ab Oktober insgesamt elf deutsche Studenten Erasmus-Stipendien für Barcelona und Perpinyà.

Zu den besonders attraktiven Angeboten gehören Aufenthalte, die den Katalanisch Lernenden von Regionalverwaltungen und Gemeinden angeboten werden. So kamen auf Einladung des Govern Balear im März 1989 dreißig Studenten, Volkshochschüler und Journalisten für zwei Wochen nach Mallorca, um mit Fachleuten aus Wirtschaft, Politik und Kultur über die Perspektiven des Tourismus auf den Balearen zu diskutieren. Speziell für deutsche Studenten in den Katalanischen Ländern sind die von Prof. Dr. Stegmann angeregten und vom Katalanischen Kulturbüro koordinierten dreiwöchigen *2. Jornades Internacionals de Llengua i Cultura Catalana* in Gironella zu erwähnen, die ab Mitte Juli zu einem Intensiv-Sprachkurs für fortgeschrittene Katalanischstudenten ein umfangreiches Ausflugs- und Kulturprogramm anboten. Fünfzehn bei katalanischen Familien untergebrachte Studenten aus deutschen und österreichischen Universitäten konnten in Balsareny erstmals an den zweiwöchigen *1. Jornades Germano-Catalanes* teilnehmen. Auch die *Escola Catalana d'Estiu* wurde in der zweiten Augushälfte im nordkatalanischen Prada von deutschen Studenten besucht. Schließlich ist der große internationale Jugendkon-

groß *Fòrum Joves i Futur* zu nennen, das bereits Ende März in Barcelona stattfand und an dem sich unter anderen etwa 50 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen Raum beteiligten.

### Centres Catalans

Im April gastierte Lluís Llach in zehn Städten der Bundesrepublik. In Luxemburg hatte bereits am 18. Februar Marina Rossell ein Konzert gegeben. Das Centre Català de Luxemburg organisierte außerdem Vorträge mit Manuel Vázquez Montalban und Albert Barrera Vidal («La diversité culturelle et linguistique hispanique») sowie ein Klavierkonzert mit Teresina Jordà und verschiedene Feiern. Vom 9.-10. Juni 1989 fand ein mit 50 Personen sehr gut besuchter Wochenendkurs für Sardana-Tanz statt, dessen Teilnehmer ihre Fähigkeiten am 16. Juni bei einem *Aplec* mit der Cobla Principal d'Amsterdam unter Beweis stellen konnten. Die Eltern katalanischer Schüler der Europäischen Schule in Luxemburg setzten im Oktober 1989 auf eigene Initiative die Einrichtung von Katalanischunterricht für ihre Kinder durch.

Die Associació Catalana d'Essen veranstaltete vom 21. bis 30. April eine *Katalanische Woche* im Essener «Kunsthause» mit Theater, Film, Dia-Vortrag, einem Liederkonzert mit Mercè Ferrando und einem Konzert mit dem Jazz-Pianisten Tete Montoliu. Am 20. Mai schloß sich anlässlich des *Mil·lenari de Catalunya* eine *Diada* mit einem Dia-Vortrag von Dr. Artur Quintana und einem Havanera-Konzert durch die aus Katalonien eingereiste Gruppe *Cavall Bernat* an.

Auch aus Zürich sind zahlreiche Aktivitäten zu vermelden, wo «Casa Nostra», die «Associació de gent de parla catalana a Suïssa i Alemanya», ihre Zeitschrift *Plançó* verlegt und über eine hervorragende Infrastruktur verfügt. Neben verschiedenen Festen und regelmäßigen Zusammenkünften sind ein Katalanischkurs für Nicht-Katalanischsprecher, ein Kurs «Català a domicili», Bibliotheksnutzung und sogar eine eigene Theatergruppe zu erwähnen, die am 18. Februar die Komödie von Carles Soldevila «Els milions de l'oncle» aufführte.

## Lesungen

Der mallorquinische Schriftsteller Gabriel Janer Manila, Träger des *Premio Nacional de Literatura Infantil y Juvenil 1989*, stellte am 22. Mai in der Frankfurter Buchhandlung Ypsilon seine Romane *La dama de les boires* und *Angeli Musicanti* mit Lesungen aus den Originalen und Übersetzungen von Axel Schönberger dem deutschen Publikum vor. Vom 13. November bis 11. Dezember 1989 wurde er gemeinsam mit der Autorin Isabel-Clara Simó vom Literarischen Colloquium Berlin e.V. zu einem Arbeitsaufenthalt an den Wannsee eingeladen. Am 6. Dezember präsentierten die Autoren gemeinsam mit den Übersetzern Walter Heim und Hans-Ingo Radatz ihr Werk dem Berliner Publikum.

## Ausstellungen

Am 8. September wurde im Frankfurter Bürgerhaus Bornheim die Fotoausstellung *Mallorquinische Portraits* von Tomàs Monserrat (1873 - 1944) eröffnet, die im November auch an der Volkshochschule Wolfenbüttel gezeigt wurde. Der Präsidentin des Wolfenbütteler katalanischen Kulturvereins *Amics de Pau Casals*, Matilde Romagosa, war aufgrund ihrer langjährigen Verdienste um die katalanische Kultur in der Bundesrepublik am 28. 9. 1989 der *I. Premi J. M. Batista i Roca* verliehen worden.

Die Ausstellung *Barcelona - espais i escultures* konnte im September im Grazer Haus der Architektur und anschließend auf der Frankfurter Public-Design-Messe vom 4.-8. Oktober gezeigt werden. Zur Eröffnung der Ausstellung in Stuttgart erläuterte am 30. 11. 89 der Architekt Oriol Bohigas vor 1100 Zuschauern an der Universität Details der Zusammenarbeit zwischen Städteplanern, Architekten und Bildhauern. Noch über 1992 hinaus soll das 1982 ins Leben gerufene Projekt das Stadtbild Barcelonas anhand punktueller Eingriffe verändern, wobei die Arbeiten in dieser letzten Phase im Zeichen der Olympischen Spiele stehen.

Auf der *Expolingua* in Frankfurt am Main vom 8. - 12. November präsentierten sich Katalonien, das Land València und die Balearen an einem gemeinsamen Stand.

Aus den zahlreichen Ausstellungen katalanischer Künstler, die im deutschen Sprachraum gezeigt wurden, ist im Jahre 1989 besonders die Dalí-Retrospektive, die erste nach seinem Tod im Januar 1989, in der Staatsgalerie Stuttgart und im Kunsthaus Zürich hervorzuheben.

## Volkshochschulveranstaltungen

Während der Europäischen Wochen der Kreisvolkshochschule Offenbach hielt der Bonner Sprachwissenschaftler Stephan Koppelberg einen Vortrag über die Entwicklung und den heutigen Stand der Nationalitäten auf der iberischen Halbinsel. Inge Mees gab gemeinsam mit Stephen O'Connor ein Konzert katalanischer Lieder.

Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse veranstaltete das Katalanische Kulturbüro gemeinsam mit der Volkshochschule Frankfurt einen katalanischen Abend, an dem u. a. Xavier Bru de Sala, *Director General de Promoció Cultural de la Generalitat de Catalunya* über die Massenmedien in Katalonien sprach.

Erstmals fand vom 27. November - 1. Dezember an der Volkshochschule Frankfurt eine Bildungsurlaubswoche zum Thema Katalonien statt, an der 16 Personen teilnahmen. Neben den bereits bestehenden Volkshochschulkursen kamen weitere Kurse an den Volkshochschulen Mülheim, Essen, Troisdorf, Offenbach und Rheda-Wiedenbrück zustande. Außerdem richtete die Generalitat de Catalunya zum Wintersemester ein Katalanisch-Lektorat an der Universität Bremen ein.

## Partnerschaften

Am 10. September 1990 besiegelten die Städte Taunusstein und Caldes de Montbui ihre Partnerschaft in der hessischen Kommune. Die Feier wurde eingerahmt durch Tanz- und Musikvorführungen der Katalanen, die auch ihre beiden *gegants* mitgebracht hatten. Diese Partnerschaft ist nur eine unter zahlreichen, die deutsche und katala-

nische Städte in den vergangenen Jahren im Zeichen von Völkerverständigung und vertieftem Kulturkontakt eingegangen sind.

Im Rahmen der *Vier Motoren für Europa*, einer Arbeitsgruppe zwischen der Lombardei, Rhône-Alpes, Katalonien und Baden-Württemberg, unterzeichneten der katalanische Kultusminister und der baden-württembergische Staatsrat für Kunst eine gemeinsame Erklärung, die einen verstärkten Austausch in den Bereichen Musik und Literatur vorsieht. Geplant sind u. a. Aufenthalte von Schriftstellern, Malern, Musikern und Musikschülern im jeweiligen Partnerland sowie die gegenseitige Präsentation der Literatur durch Ausstellungen, gemeinsame zweisprachige Veröffentlichungen, etc.

Diese vielfältigen Aktivitäten deuten ebenso wie etwa das zunehmende Interesse deutscher Verlage an der katalanischen Literatur und die Präsenz der Katalanistik an den Universitäten auf eine Konsolidierung der kulturellen und wissenschaftlichen Infrastruktur hin. Das erfreuliche Engagement derjenigen, die gemeinsam für die katalanische Kultur arbeiten, läßt darüber hinaus hoffen, daß die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre der Kultur Kataloniens in Mitteleuropa neue Türen öffnen werden.

## Sabine Sattel (Frankfurt am Main) Katalanische Themen an Hochschulen des deutschen Sprachbereichs im Wintersemester 1989/90

Die folgende Aufstellung verzeichnet katalanistische Lehrveranstaltungen an 32 Hochschulen des deutschen Sprachbereichs im Wintersemester 1989/90 und berücksichtigt dabei nur die Hochschulen, die bereits im Wintersemester 1988/89 bzw. Sommersemester 1989 katalanistische Lehrveranstaltungen anboten.<sup>1</sup> Angeführt werden Veranstaltungen des Bereiches Romanistik (Katalanistik).<sup>2</sup> Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; Änderungen der gedruckten Angabe durch die Vorlesungspraxis (zusätzliche, ausgefallene, im Titel geänderte Veranstaltungen) können bei Benachrichtigung der Redaktion durch die jeweiligen Lehrenden berücksichtigt werden. Für die rechtzeitige Einsendung von Photokopien aus den Vorlesungsverzeichnissen ist das Katalanische Kulturbüro<sup>3</sup> den katalanistisch tätigen Hochschullehrern und Lektoren dankbar.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu: Sabine Sattel: «Katalanische Themen an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz vom SS 1988 bis zum SS 1989», in: *Zeitschrift für Katalanistik* 2 (1989), S. 233-246. Neu aufgenommen wurden lediglich die Hochschulen der DDR.

<sup>2</sup> Es können auch Themen aus anderen Bereichen aufgenommen werden, wenn der Redaktion diesbezügliche Kopien aus den jeweiligen Vorlesungsverzeichnissen zugehen.

<sup>3</sup> Oficina Catalana, Jordanstr. 10, D-6000 Frankfurt/M. 90

## Bundesrepublik Deutschland

### Augsburg

Universität/Lehrstuhl für Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik)

- Einführung in die katalanische Sprache I: Colominas Ventura

### Bamberg

Universität/Romanische Sprach- und Literaturwissenschaft

- Katalanisch I (für Hörer aller Fakultäten): Casas-Vilella

### Berlin

Freie Universität/Institut für Romanische Philologie

- Allgemeine Wortbildungslehre und Geschichte der romanischen Wortbildung: Lüdtke
- Spanische und katalanische Verbprobleme: Wesch
- Narrativa catalana contemporània: Josep Pla, Llorenç Villalonga, Mercè Rodoreda: Riera Sans
- Katalanisch I: N.N.
- Katalanisch II: Renom i Pérez
- Katalanisch III: N.N.

### Bielefeld

Universität/Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

- keine katalanistischen Lehrveranstaltungen

### Bochum

Ruhr-Universität/Romanisches Seminar

- Einführung in das Katalanische: Schlör
- Elementarkurs Katalanisch: Schlör

### Bonn

Rheinische Friedrichs-Wilhelm-Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch für Anfänger: Burgos
- Lektüre und Konversation: Burgos

### Bremen

Universität/FB 10 Sprach- und Kulturwissenschaften (Romanistik)

- Katalanisch für Anfänger: Segú
- Katalanisch für Fortgeschrittene: Segú
- Die soziolinguistische Situation Kataloniens: Das Nebeneinander des Katalanischen und des Spanischen: Segú
- Katalanische Avantgarde in der Malerei: Kubismus und Surrealismus (Kunst): Segú

### Erlangen-Nürnberg

Romanisches Seminar und Sprachenzentrum

- Katalanisch: Süß

### Frankfurt/Main

Johann-Wolfgang-Goethe-Universität/Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

- Katalanisch I: Ferrando Melià
- Katalanisch III: Ferrando Melià
- Lexicografia i traducció (pràctiques): Wilshusen
- Die bedeutendsten katalanischen Lyriker des 19. und 20. Jahrhunderts: Stegmann

### Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch für Anfänger: Best-Valor
- Introducció a la literatura catalana: García-Wetzler

## Göttingen

Georg-August-Universität/Seminar für Romanische Philologie

- Català per a avançats: Costa i Nicolau
- Einführung in die spanische Sprachwissenschaft: a) linguistische Grundlagen, b) Stadtsprache Barcelona: Bierbach

## Hamburg

Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch Eingangsstufe: Farrero
- Katalanisch Mittelstufe: Farrero

## Heidelberg

Ruprecht-Karls-Universität/Romanisches Seminar

- Einführung in die romanische Sprachwissenschaft - für alle romanischen Sprachen (Okt. - Dez.): Müller
- Einführung in die romanische Sprachwissenschaft: Katalanisch (ab Januar): Müller
- Probleme der iberoromanischen Sprachwissenschaft: Grab-Kempf
- La Grècia Catalana: Quintana
- Katalanisch für Fortgeschrittene: Quintana

## Kiel

Christian-Albrecht-Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch II: García-Marcos

## Köln

Universität/Romanisches Seminar

- Einführung in das Katalanische: Pagès

## Konstanz

Fachgruppe Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Sprachlehrinstitut

- Katalanisch für Anfänger III: Grau i Colell

## Nachtrag:

Wintersemester 1988/89:

- Katalanisch für Anfänger I: Grau i Colell

Sommersemester 1989:

- Katalanisch für Anfänger II: Grau i Colell

## Mainz

Johannes-Gutenberg-Universität

Fachbereich 15/Romanisches Seminar

- Katalanischer Sprachkurs für Anfänger: Lustig

Fachbereich 23 (Germersheim)

- Einführung, leichte Lektüre, Landeskunde: Betz

## Mannheim

Universität/Romanisches Seminar

- keine katalanistischen Veranstaltungen

## München

Universität/Institut für Romanische Philologie

- Eugeni d'Ors i el Noucentisme: González-Vilaltella

## Münster

Westfälische Wilhelms-Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch für Anfänger: Bella

## Passau

Universität/Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft

- Minderheiten im Mittelmeerraum (Katalonien, Maghreb, Sizilien: Dirscherl/Lüsebrink/Wetzel)
- Allgemeiner Sprachkurs I: Eisig-Ritter
- Allgemeiner Sprachkurs II: Eisig-Ritter

**Regensburg**

Universität/Institut für Romanistik

- keine katalanistischen Lehrveranstaltungen

**Siegen**

Universität Gesamthochschule/FB 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften)

- keine katalanistischen Lehrveranstaltungen

**Trier**

Universität/Fachbereich II - Romanistik

- Einführung in die Iberoromanistik: Niederehe

**Tübingen**

Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch für Anfänger: Boltó-Steinke
- Katalanisch für Fortgeschrittene: Betzler-Plans

**Deutsche Demokratische Republik****Leipzig**

Karl-Marx-Universität/Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

- Katalanisch für Anfänger: Brumme
- Katalanisch für Fortgeschrittene: Brumme

**Österreich****Graz**

Karl-Franzens-Universität/Institut für Romanistik

- Katalanisch: Pega

**Salzburg**

Universität/Institut für Romanistik

- Das Katalanische: Messner
- Einführung in das Katalanische: Torra
- Einführung in das Katalanische anhand von Lese- und Hörtexten: Müller

**Wien**

Universität/Institut für Romanistik

- Grundzüge der Sprachgeschichte der iberischen Halbinsel: Kremnitz
- Arbeitsgemeinschaft: Romanische Sprachwissenschaft: Kremnitz
- Arbeitskreis Literaturwissenschaft: Kirsch
- Arkadien und Utopien. Schäferliteratur in der Romania I: Rössner
- Sprachkurs Katalanisch I: Grimalt i Santacana
- Sprachkurs Katalanisch II: Grimalt i Santacana

**Deutschsprachige Schweiz****Basel**

Universität/Romanisches Seminar

- Katalanisch: Schmid

### Sankt Gallen

Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften/Kulturwissenschaftliche Abteilung (Sprachen)

- keine katalanistischen Lehrveranstaltungen

### Zürich

Universität/Romanisches Seminar

- Einführung ins Neukatalanische, I. Teil: Sans
- Curs superior de català: Sans

Schlußbemerkung: An dieser Stelle sei allen denjenigen gedankt, die durch rechtzeitige Einsendung von Photokopien aus den jeweiligen Vorlesungsverzeichnissen diese Aufstellung erleichtert und ermöglicht haben.

## Nachruf auf Rudolf Brummer

Am 1. Oktober 1989 verstarb in München Professor Dr. Rudolf Brummer, Gründungsmitglied der *Associació Internacional de Llengua i Literatura Catalanes* und einer der Ehrenpräsidenten der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft. Er wurde in Radebeul am 23. April 1907 geboren und kam schon im elterlichen Haus mit der Welt der Bücher in Berührung. Nach dem Studium in Leipzig und Paris sowie in Breslau, wo er 1932 mit Studien zur französischen Aufklärungsliteratur bei Fritz Neubert promovierte, lernte er bei der Ausbildung zum Bibliothekar die berühmten Bestände der Dresdener Büchersammlungen gerade aus dem 18. Jahrhundert kennen. Nach längerer Tätigkeit in Breslau, wo Rudolf Brummer in schwierigen Zeiten Privatdozent wurde, übernahm er 1946 an der wiedereröffneten Universität Rostock eine außerordentliche Professur und 1948 das Ordinariat für romanische Philologie. Den Bibliothekar und Wissenschaftler hatte der Verlust seiner Bücher im Krieg schwer getroffen. 1959 wurde er auf den Lehrstuhl für Romanistik am Auslands- und Dolmetscherinstitut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim berufen. Als Direktor stand er diesem Institut in der Nähe von Karlsruhe zwischen 1959 und 1968 ununterbrochen vor. In diese Zeit fällt mit der Planung und Ausführung von Neubauten sowie der Einrichtung neuer Lehrstühle ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung des 1947 von der französischen Militärregierung gegründeten ADI. Ihm hat Rudolf Brummer, eher verhaltener, bescheidener Wesensart und dem unauffälligen Wirken eines Gelehrten zugetan, seine Kraft gewidmet. Er hat die Bürden der Verwaltung und Organisation übernommen, ohne die Lehrtätigkeit oder die wissenschaftliche Arbeit hintanzustellen. Das Schicksal hatte den Lullforscher in die Nähe jener Stadt mit ihrer *Alma Mater* geführt, die im 18. Jahrhundert Sitz einer berühmten Lullistenschule war: Mainz. An diese Tradition anknüpfend, entwickelte Brummer seine Untersuchungen über die katalanische Sprache und Literatur und vor allem über das Werk des *Doctor illuminatus*. Er hat damit entschieden die Katalanistik im Nachkriegsdeutschland vertreten und bestärkt. Für die Forschungen zu Ramon



Llull, die eine bedeutende Tradition hierzulande fortführten, wurde er von der *Maioricensis Schola Lullistica* in Palma de Mallorca mit der Auszeichnung eines Magisters geehrt. Erst nach der Emeritierung konnte er den lang gehegten Plan verwirklichen, eine Bibliographie des zwischen 1870 und 1973 gedruckten Ramon-Llull-Schrifttums zu erstellen (Hildesheim 1976), bei der ihm seine Frau Ella Brummer hilfreich zur Seite stand. In der *Bibliographia Lulliana* verbindet sich bibliothekarische Akribie in gelungener Weise mit den weitgespannten Kenntnissen des Forschers und Philologen. Rudolf Brummer hat sich nach seiner Habilitationsschrift über *Die erzählende Prosadichtung in den romanischen Literaturen des XIII. Jahrhunderts* (Berlin 1948) fast ausschließlich dem Katalanischen und den Llull-Studien gewidmet. Bezeichnend für seine sprachwissenschaftliche Beschäftigung ist der Aufsatz mit dem programmatischen Titel «Das Katalanische - eine autonome Sprache» (*Estudis Romànics* 12, 1963-1968, 1-6.). Das Büchlein *Katalanische Sprache und Literatur* (München 1975) war die seinerzeit einzige verfügbare Veröffentlichung auf deutsch zu diesen Themenbereichen seit Meyer-Lübke und Huber in den zwanziger Jahren. Bei den lullistischen Forschungen zeichnen sich mehrere Schwerpunkte ab: zum einen Untersuchungen zur Handschriftenüberlieferung, Textkritik und Quellenlage einzelner Werke. Hier bewährt sich die alte Schule philologischer Detailarbeit, wie neben dem Artikel «*Sobre les fonts literàries del Blanquerna de Ramon Llull*» (*Iberoromania* 9, 1976, 1-12) noch seine wohl letzten Veröffentlichungen über *El Llibre del gentil e los tres savis* in der Festschrift für Martí de Riquer (1988) und «*Les tres redaccions del Libre de consolació d'ermità - indicis del mètode literari de Ramon Llull*» (*Zeitschrift für Katalanistik* 1, 1988, 168-175) belegen. In diesem Zusammenhang ist ferner der Artikel «*Ramon Llull und das Studium des Arabischen*» (*Zeitschrift für romanische Philologie* 85, 1969, 132-43) zu erwähnen. Einen anderen Interessenschwerpunkt des Romanisten bilden die Beziehungen zu Italien (unter anderem Dante in der katalanischen Literatur bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts, *ZrPh* 82 [1966], 78-88, sowie über die Eigennamen in der katalanischen Dante-Übersetzung von A. Febrer, *ZrPh* 76 [1960], 231-246) und alte Übersetzungen von Llulls Schriften.

Rudolf Brummers verhältnismäßig schmales wissenschaftliches *Oeuvre* spiegelt seine bedächtige, vorsichtig wägende Art und seinen strengen wissenschaftlichen Anspruch. Der Aufschwung der katalanischen Studien bei uns in den letzten Jahren ist nicht zuletzt seinen Vorarbeiten zu verdanken, die konsequent in der Beschränkung auf die altkatalanische Sprache und Literatur diesen Bereich im Rahmen der Romanischen Philologie vertreten und in einer sprach-politisch prekären Zeit verteidigen. Rudolf Brummer war geprägt von den Traditionen und Methoden der Romanischen Philologie. Er verstand das Fach in der Verbindung von Sprach- und Literaturwissenschaft. Zwischen seiner Lehrtätigkeit - im wesentlichen auf dem Gebiet der französischen und italienischen Literaturgeschichte - und seinen Forschungsinteressen, wie sie sich in den Veröffentlichungen abzeichnen, aber im Studienbetrieb nicht ausweiten konnten, besteht ein auffälliger Abstand. Rudolf Brummers Übersiedlung nach München, der anderen bedeutenden Heimstatt Llullschen Erbes in Deutschland neben Mainz und Karlsruhe, war überschattet vom Tod der Gattin. Doch erst die Münchner Zeit bescherte ihm den freien Raum, die *Ars magna* seiner wissenschaftlichen Neigungen bis ins hohe Alter zu pflegen.

Dietrich Briesemeister  
(Berlin)

Am 7. Oktober 1989 verstarb, wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag, in Erlangen Heinrich Kuen, emeritierter Professor für Romanische Philologie.

Als Sohn eines Professors an der Bundeslehranstalt für Hochbau, Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Innsbruck wurde Heinrich Kuen am 2. August 1899 zu Imst in Tirol geboren. Von 1918 an studierte er in Innsbruck romanische und germanische Philologie. Bereits in den ersten Semestern veröffentlichte Kuen, ermuntert durch seine Lehrer, den Germanisten Josef Schatz und den Romanisten Ernst Gamilscheg, seine ersten beiden Aufsätze, die aus seiner aktiven Mitarbeit an einer Übung Gamilschegs zum grödnischen Wortschatz entstanden. Dieses Thema bearbeitete er dann auch in seiner Dissertation über den *Vokalismus der bairischen Lehnwörter im Grödnischen*, mit der er 1922 promovierte.

Nach der Promotion studierte er zunächst in Berlin bei Max Leopold Wagner und arbeitete dann als Assistent am *Institut d'Estudis Catalans* in Barcelona. Seine dortigen Studien bildeten die Grundlage für seine Habilitationsschrift über phonetische Aspekte der katalanischen Mundart von L'Alguer (Sardinien), mit der er sich 1930 in Leipzig bei Walther von Wartburg habilitierte. Aus ihrem Vorwort entnehmen wir, mit welcher Akribie die Studien vor Ort durchgeführt wurden: Schriftliche Aufzeichnungen über selbstgeführte oder mitgehörte Dialoge, Lieder- und Gedichtvorträge, Vorlesen aus den von Guarnerio gesammelten Volksmärchen. Auf diese Weise war sowohl ein gewisses Maß an sprachlicher Spontaneität wie auch die Berücksichtigung der syntaktischen Phonetik gewährleistet. Nach Lehrstuhlvertretungen in Heidelberg, Freiburg und Erlangen wurde er 1938 zum ordentlichen Professor an der Universität Erlangen ernannt, der er trotz mehrerer ehrenvoller Rufe bis weit über seine 1967 erfolgte Emeritierung hinaus die Treue hielt.

Heinrich Kuen war mit seiner Lehre und Forschung in der gesamten Romania heimisch und widmete sich dabei besonders auch den sogenannten «kleinen» Sprachen, wie dem Rätoromanischen oder

dem Katalanischen. Außer seiner bereits erwähnten Habilitationsschrift, die 1932 und 1934 unter dem Titel *El dialecto de Alguer y su posición en la historia de la lengua catalana* im *Anuari de l'Oficina Romànica de lingüística i literatura* erschien, sind aus seinen zahlreichen Publikationen die folgenden hervorzuheben, in denen er sich monographisch oder komparatistisch mit dem Katalanischen beschäftigt hat: «Kat. *colze*» (1929), «Über galloromanische Elemente im katalanischen Wortschatz» (1929), »Die sprachlichen Verhältnisse auf der Pyrenäenhalbinsel« (1950), «Rückläufige Bewegungen in der Entwicklung der romanischen Sprachen zum analytischen Typus: *dabis - dare habes - darás*» (1952) und «Die Stellung des Katalanischen in der romanischen Sprachfamilie» (1973). Das Thema dieses letztgenannten Aufsatzes, den er als Beitrag zur Festschrift für seinen Freund Hans Flasche veröffentlichte, stellt einen Schwerpunkt in seinen katalanischen Forschungen dar, und darin weist Kuen insbesondere anhand der Morphologie nach, «[...] daß das Katalanische zu allen Zeiten, in allen Mundarten und sozialen Ausprägungen wie auch in der Schriftsprache stärker mit den Nachbarsprachen und -mundarten im Norden "verwandt" ist.»

Der Titel *Sprachgeographie als Wissenschaft vom Menschen* (1962) einer seiner Arbeiten macht deutlich, daß Kuens sprachwissenschaftlicher Forschungsansatz stets über die bloßen Strukturen hinaus auch die Menschen berücksichtigte, deren Sprachen er untersuchte.

An «seiner» Universität Erlangen, der er von 1952 bis 1954 als Rektor vorstand, hatte Heinrich Kuen entscheidenden Anteil am Ausbau der Romanistik: Anfangs hatte er das Institut allein verwalten müssen, aber bei seiner Emeritierung umfaßte es drei Lehrstühle. Außerdem erwarb er sich große Verdienste um den Aufbau des Instituts für Fremdsprachen und Auslandskunde in Erlangen, an dem Dolmetscher und Übersetzer ausgebildet werden. In zwei Mandatsperioden gehörte er als Vertreter der Erlanger Hochschule dem Bayerischen Senat, der zweiten Kammer des Bayerischen Parlaments an.

Für sein wissenschaftliches und gemeinnütziges Wirken wurden Professor Kuen zahlreiche hohe Auszeichnungen zuerkannt: Ehrendoktorwürde der Universität Innsbruck, Bayerischer Verdienstorden, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Goldener Ehrenring der Stadt Erlan-

gen, Kommandeurkreuz des italienischen Verdienstordens. Die Deutsch-Katalanische Gesellschaft verliert mit Heinrich Kuen einen ihrer Ehrenpräsidenten.

Volker Glab  
(Höchstadt)